

Erklärung zur Ausladung von Georg Meggle

Die Gesellschaft für analytische Philosophie richtet vom 12. bis zum 15. September 2022 an der Humboldt-Universität Berlin den internationalen Kongress »Philosophie und Öffentlichkeit – Philosophy and the Public« aus. Der Kongress wird mit einem Vortrag von Tim Henning (Mainz) und einer daran anschließenden Podiumsdiskussion zum Thema »Wissenschaftsfreiheit und Moral« eröffnet. Neben Tim Henning und Elif Özmen (Gießen) war Georg Meggle (Leipzig/Kairo) als Gast dieses Podiums vorgesehen.

Vor wenigen Tagen ist der Vorstand der GAP darauf aufmerksam geworden, dass Georg Meggle als Erstunterzeichner den Appell [»Den Kriegstreibern in den Arm fallen«](#) unterstützt hat, der unter anderem die Verschwörungstheorie des »Great Reset« propagiert: Hinter »der ›Impf‹-Kampagne« stehe eine Strategie des »Forums der Superreichen«, durch die »der Kapitalismus über einen gezielten Zusammenbruch und einen ›Neustart‹ auf eine noch perversere Stufe gehoben werden soll«. Der Politik wird vorgeworfen, »unter dem Deckmantel der Pandemie-Bekämpfung Milliarden Menschenleben zu gefährden und die Überlebenden einer Totalkontrolle zu unterwerfen«.

Dieses Pamphlet hat Georg Meggle zu unserer Bestürzung nicht nur in seinem eigenen Namen, sondern mit dem Zusatz »Ehrenpräsident der Gesellschaft für Analytische Philosophie« unterschrieben.

Als die Einladung an Meggle vor geraumer Zeit erging, war seine Unterzeichnung des Appells nicht absehbar. Nun hat der Vorstand beschlossen, die Einladung an Meggle zur Teilnahme am Eröffnungspodium des Kongresses zurückzunehmen. Die Entscheidung haben wir in Ausübung unserer Wissenschaftsfreiheit als einladende Institution aus zwei Gründen getroffen:

(1) Wir halten es für unangemessen, das Eröffnungspodium eines wissenschaftlichen Kongresses mit einer Person zu besetzen, die eine krude Verschwörungstheorie wie die Great Reset-Theorie unterstützt. Eine solche Theorie zu propagieren widerspricht den epistemischen Standards, für die die GAP als Fachgesellschaft steht. Es ist auch dem Signal entgegengesetzt, das wir mit der Auftaktveranstaltung des Kongresses aussenden möchten: zu zeigen, dass man auch über kontroverse Themen sachlich und unter Berücksichtigung der Beleglage diskutieren kann.

(2) Thema des Podiums »Wissenschaftsfreiheit und Moral« sind ziemlich spezifische Fragen: Kann es legitim sein, wissenschaftliche Positionen mit moralischen Gründen zu kritisieren? Gibt es solche legitimen Gründe, die *nicht* mit der Freiheit der Forschung und Lehre konfliktieren? Mit der Unterzeichnung des genannten Appells hat Georg Meggle eine Position bezogen, die auf dem Podium nicht unwidersprochen bleiben könnte. Die Moderatorin müsste eine Einordnung der Einladung Meggles im Lichte seiner Unterstützung des Appells vornehmen, die anderen Podiumsgäste müssten sich dazu verhalten. Damit würde sich der Fokus des Podiums völlig verschieben. Die Kongressleitung sieht nicht, wie sie den geplanten thematischen Zuschnitt der Veranstaltung unter diesen neuen Bedingungen gewährleisten könnte.

Eine Einschränkung der Wissenschaftsfreiheit Georg Meggles entsteht durch die Ausladung nicht. Die grundgesetzlich geschützte Freiheit von Forschung und Lehre begründet keinen Anspruch darauf, bei einer bestimmten Veranstaltung zu sprechen.

Georg Meggles Verdienste um die analytische Philosophie in Deutschland bleiben unbestritten und unberührt.